

Elternarbeit

Wichtigste Ansprechpartner sind für uns die Eltern. Gemeinsam möchten wir:

- Ressourcen aufspüren, benennen und fördern
- Erziehungsverantwortung stärken
- Selbsthilfe- und Veränderungspotentiale entwickeln
- den positiven Kontakt zwischen Elternhaus und Schule stärken
- einen konstruktiven Umgang mit der Erkrankung des Kindes finden
- realistische Perspektiven entwickeln
- ein stabiles Unterstützungssystem erzeugen

Kontakt

Rückenwind: Stella Budassis
(Ansprechpartnerin an der Prignitz-Schule)
Pöppelmannstraße 2, 12157 Berlin
Tel.: 030 21025858 | Mobil: 0152 09342543
rueckenwind@jugendwohnen-berlin.de

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8:00 bis 14:00 Uhr

Koordination: Sandra Oehler
oehler@jugendwohnen-berlin.de

Jugendhilfestation Schöneberg/Mitte
Regionalleitung: Simone Mennecken
Tel.: 030.2363 85 90 | Mobil: 0162. 441 97 26
mennecken@jugendwohnen-berlin.de

Träger

Jugendwohnen im Kiez realisiert seit 1979 Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, in der Gemeinwesenarbeit sowie in der schulbezogenen Jugendhilfe.

Geschäftsführung:
Susanne Birk, Susanne Çokgüngör,
Gunter Fleischmann, Anja Posner
Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH
Hobrechtstraße 55, 12047 Berlin
Telefon: 030. 74756-0 | Fax: 030. 74756-101
info@jugendwohnen-berlin.de

www.jugendwohnen-berlin.de



Rückenwind

Kleinklassen mit Tagesgruppenplätzen an der Prignitz-Schule



Kooperationspartner:



Kooperationsprojekt

Rückenwind ist ein Kooperationsprojekt für Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer psychischen Erkrankung für einen längeren Zeitraum nur unregelmäßig oder gar nicht die Regelschule besuchen konnten.

Kooperationspartner sind das Jugendamt Tempelhof-Schöneberg, die Prignitz-Schule, die Schulaufsicht, die Schulpsychologie (SIBUZ), das St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof und die Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH.

Das Jugendamt entscheidet in Abstimmung mit der Schulpsychologie, der Tagesgruppe und den Erziehungsberechtigten über den Bedarf und die Angemessenheit der Hilfe.

Grundlage für die Aufnahme ist eine Antragstellung der Eltern beim Jugendamt (nach § 27 in Verbindung mit § 32 SGB VIII) sowie die Zustimmung der Schulaufsicht im Rahmen des Berliner Schulgesetzes.

Bei **Rückenwind** arbeiten Lehrkräfte, Erzieher*innen, eine Therapeutin und eine Sozialpädagogin in einem interdisziplinären Team eng zusammen.

Das Angebot ist von **Montag bis Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr** geöffnet.



Zielgruppe & Zielsetzung

Wen nehmen wir auf?

Rückenwind besteht aus zwei Untergruppen mit jeweils 6 Plätzen für Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 1-6 sowie für Jugendliche ab der Jahrgangsstufe 7.

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Erkrankung und/oder längeren oder wiederholten Klinikaufhalten Unterstützung brauchen bei der Reintegration in die Regelbeschulung und der Etablierung von Alltagsstrukturen und Alltagskompetenzen.

Was wollen wir erreichen?

Das übergeordnete Ziel der Arbeit ist die erfolgreiche Reintegration der Kinder und Jugendlichen in die Regelbeschulung oder die Entwicklung alternativer Bildungswege.

Dabei soll durch individuelle Belastungssteigerung eine sanfte Heranführung an das schulische Lernen erfolgen. Gleichzeitig werden die Kinder, die Eltern und die Schulen dahingehend sensibilisiert, Krankheitsanzeichen zu erkennen und frühzeitig Hilfen zu aktivieren.



Angebot & Arbeitsweisen

Was bieten wir?

- eine individuelle Heranführung an schulisches Lernen in der Gruppe
- Stärkung der Lernmotivation, Belastbarkeit und Frustrationstoleranz
- Einübung von Alltagsstrukturen und Entwicklung von Alltagskompetenzen
- Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstbewußtsein
- Unterstützung der gesamten Familie, mit der aktuellen Situation umzugehen und Lösungen zu entwickeln.

Wie arbeiten wir?

- Durch Unterricht einzeln oder in kleinen Gruppen kann wieder Spaß am Lernen entwickelt werden.
- Training von Alltagsfähigkeiten fördert die Selbstständigkeit.
- In Einzel- und Gruppengesprächen wird täglich überprüft, was schon gut geklappt hat und woran weiter gearbeitet werden soll.
- Ein enger Kontakt mit der Regelschule ermöglicht eine Rückführung in einem individuellen Tempo.
- In den angeleiteten Elterngruppen können Eltern sich gegenseitig unterstützen, von ihren Erfahrungen mit Schule, Jugendhilfe und Klinik berichten und so für die Zukunft leichter Hilfen und Unterstützung finden.